

FAUNISTISCHE NOTIZEN

1069.

Die Küstenschabe *Capraiellus panzeri* (STEPHENS, 1835) nun auch an der Ostseeküste (Blattoptera)

D. MATZKE, Leipzig

Bei einem Spaziergang an der Strandpromenade von Warnemünde im Rahmen eines Kurzurlaubes an der Ostsee bin ich auf mehrere Schabenlarven aufmerksam geworden, die auf der Strandmauer umherliefen. Nachdem sich auch noch eine Larve zur Imago (Männchen) häutete, konnte ich die Art sicher nach HARZ (1976) bestimmen. Es handelt sich um die Küstenschabe *Capraiellus panzeri*. Der Fundort (Mecklenburg-Vorpommern, Warnemünde, Ostseeküste, 24-25.06.2014) ist interessant, da diese Art normalerweise nur von der Nordseeküste bekannt ist. Nach BOHN (2003) ist sie nach 1935 nur von Sylt und Amrum bekannt geworden.



Abb. 1: Habitataufnahme, Strandmauer in offener Dünenlandschaft. Foto: D. MATZKE.

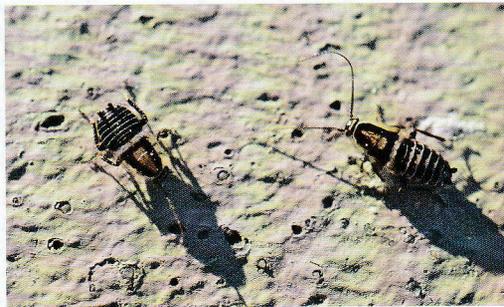


Abb. 2: Weibliche und männliche Larve (L5) von *Capraiellus panzeri* (STEPHENS, 1835). Foto: D. MATZKE.

Bei GÜNTHER (1971) wird sie für die Fauna Mecklenburgs nicht erwähnt, was darauf hindeutet, dass sie damals noch nicht nachgewiesen wurde. Auch RAMME (1951) gibt nur das Nordseegebiet an. Nach PRINCIS (1965) kommt sie in Westdeutschland, Südengland, Holland, Belgien und Nordfrankreich vor. In der Roten Liste (KÖHLER & BOHN 2011) wird sie als extrem selten und für Schleswig-Holstein als vom Aussterben bedroht eingestuft. Die Funde in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen vor 1920 auf dem Festland werden als fragwürdig eingestuft.

Bei meinen Recherchen konnte ich jedenfalls keinen publizierten Nachweis für die Ostseeküste finden. Also muss man von einem Erstfund ausgehen. Sie kam nur lokal häufig vor, in ihrem bevorzugten Habitat, wie Dünen und offene Dünenrandbereiche. Wie die Art die Ostseeküste erreicht hat, kann nicht endgültig geklärt werden. Eine Möglichkeit wäre vielleicht eine Einschleppung durch den dortigen regen Schiffsverkehr.

Ob es möglicherweise noch weitere östliche Funde gibt, könnte nur eine weitere Überprüfung der Ostseeküste ergeben. Man sollte also dieser seltenen Schabenart mehr Aufmerksamkeit widmen.

Literatur

- BOHN, H. (2003): Verzeichnis der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 8: 47-53.
- GÜNTHER, K. K. (1971): Die Geradflüglerfauna Mecklenburgs (Orthopt. et Blattoidea). – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 3: 159-179.
- HARZ, K. & KALTENBACH, A. (1976): Die Orthopteren Europas III (Ord. Phasmoptera, Dermaptera, Mantodea, Blattoptera und Isoptera). – Dr. W. JUNK, B. V. Pubs. The Hague: 434 S.
- KÖHLER, G. & BOHN, H. (2011): Rote Liste der Wildschaben und Gesamtartenliste der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. Stand Mai 2011. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 609-625.
- PRINCIS, K. (1965): Ordnung Blattariae (Schaben). – In: Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas, Lieferung 3. – Berlin (Akademie-Verlag) 1965. 50 S.
- RAMME, W. (1951) Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien. – Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin 27: 1-431, 39 Tafeln.

Anschrift des Verfassers:

Danilo Matzke
Stöckelstraße 19
D-04347 Leipzig
E-Mail: danilo.matzke@arcor.de

W. ZIMMERMANN, Weimar

Zum V
BENGTSS
an zwe

Zusammenfassung
congener im Harz durch
2005-2014 beobachtet
Lude, nördlich von Sals
entwickelt hat. Die Sub
an den Teichen als auch
verglichen. Lebenszyklus
Mitteldeutschland deutet
zeitlich eingegrenzt we
ist lediglich der Frühstau

Summary On the occurrence
and autecological observations
a single larva of the new
authors to confirm the taxonomic
characteristics of the form
described. Population survey
was unsuccessful. Larvae
were compared with material
moult and flight period of
the subimago. A time- and
accompanying fauna survey

1. Einleitung

Wenn man sich überlegt, dass
zelle Tierart interessant
geben. Bei der Ermittlung
(Abb.1) scheint das an
Über anatomische Details
Larven konnte eine von
und SOLDAN (1978), im
2009). Vor allem beim
breitung und Flügelmerkmalen
eigene Beobachtungen
standen (ZIMMERMANN 2011).
Diese Eintagsfliegen sind
Ursprungs (JACOB 1997).
wärtiges Areal westwärts
junktion aufweist. Verbrei-
breitungsgebiet. Neben
westsibirisches Tiefland
1970) und Lettland (Pohl
zeitigem Kernraum
rigen Europa durch den
der Art nicht bekannt
(2003) ist überaus
rend der Westsibirischen
Tundra lebte, die stau-